



Checkliste Strukturelle Bewegungsförderung

Botschaft	Spezifizierung	JA
-----------	----------------	----

Vernetzung aufbauen, Barrieren abbauen

Zusammenhängende Netze	Fuss- und Fahrradverkehr – Grünkorridore und –netze – Spielplätze mit verkehrsfreien Bewegungs- und Grünräumen	
Wegweiser zur Orientierung	Beschilderung oder logische Strukturierung der Wege, so dass intuitive Orientierung möglich ist	
Hindernisfreiheit	Problemstellen wie Stufen, Absätze, Pfosten etc. identifizieren und entfernen oder bei der Planung vermeiden	
Durchgehende Beleuchtung	keine dunklen Ecken und verödete Bereiche	
Nachfragegerechtes Parkierungsangebot	Parkierungsangebot für Fahrräder; erweitertes Parkierungsangebot wie Schliessfachanlagen	

Stark befahrene Strassen aufwerten

Querungshilfen	Mittelinseln, vorgezogene Trottoirnasen etc.	
Genügend breite Verkehrsflächen für Mobilität aus eigener Kraft	Fussverkehr in der Regel mindestens 2,50 m, Fahrradstreifen 1,25 m, Fahrradwege mindestens 2,50 m.	
Gehwege geradlinig führen, Fahrradwege durchgehend gestaltend	zu grosse Niveaudifferenzen, Umwege, Absätze, Stufen, Pfosten etc. vermeiden oder entfernen; Niveaudifferenzen auf Fahrradwegen gering halten	
Sicherheit bei Abzweigungen und Querungen für Veloverkehr	Aufstellflächen im Bereich von Mittelinseln, Möglichkeiten für indirektes Abbiegen oder vorgezogene Aufstellflächen bei Lichtsignalen.	
Fuss- und Veloverkehr abgrenzen	Ev. auch gute Alternativrouten anbieten	
Fuss- und Veloverkehrsrouten aufwerten	Ansprechende Gestaltung z.B. durch Bepflanzung, Beleuchtung, Serviceeinrichtungen	



Dorfstrassen und Quartiere für unterschiedliche Nutzung planen

Vernetzung	durchgehenden Verbindungen für Fuss- und Veloverkehr	
Weniger motorisierter Verkehr	reduziertes Tempo (z.B. Tempo-30-Zonen und Begegnungszonen mit Tempo 20), in geeigneten Bereichen auch Fussgängerzonen	
Gestalteter Strassenraum	statt geradlinigen Fahrbahnen kürzere Strassenabschnitte mit eingefügten Grünelementen vorsehen; auf Sichtbarkeit von Kindern achten!	
Kreuzungen umgestalten	Aus Kreuzungen nutzbare Aufenthaltsflächen machen	
Parkieren auf genutzten Wegen/Strassen reduzieren	Parkieren auf öffentlichem Strassenraum reduzieren oder verhindern	
Durchgehende Verkehrsflächen für den Fuss- und Veloverkehr	Verkehrsflächen für den Fuss- und Veloverkehr mit geringen Niveaudifferenzen und ohne Stufen, Hindernisse, Absätze und Ähnliches; für Fahrradfahrende angenehme durchgehende Beläge	
Öffentliche Plätze, Schleichwege und "Trampelpfade"	Erreichbarkeit, Attraktivität und Sicherheit von öffentlichen Plätzen, Schleichwegen und Trampelpfaden.	

Fuss- und Veloverkehr optimieren

Abwechslungsreiche Gestaltung	Fussgänger- und fahrradfreundlich, zum Beispiel Wahlmöglichkeiten, möglichst direkte Linienführung, geringe Steigungen und Gefälle	
Genug breite Flächen	bei Fussverkehr auch variable Abmessungen für Aufenthalt und Spiel	
Gute Sicht und Sichtbarkeit	Überschaubarkeit	
Gute Ausstattung	Witterungsschutz, Ruhemöglichkeiten anbieten.	
Fussverkehrswege engmaschig vernetzen	Anknüpfungspunkte an das gesamte Netz, komfortable und sichere Gestaltung; sichere Ausgestaltung bei Übergängen von Radverkehrsanlagen auf Motorverkehrswege	

Spiel- und Sportplätze attraktiv gestalten

An unterschiedliche Altersgruppen denken	Abwechslungsreiche Gestaltung, um verschiedene Altersgruppen anzusprechen und vielfältige Aktivitäten zu ermöglichen	
Gefahrlose Erreichbarkeit	Für Kinder auch ohne die Begleitung Erwachsener	
Verschiedene Bereiche	Hartplätze und Kiesbereiche, Rasen und Wildnis,	



schaffen	Bereiche mit und ohne Wasserflächen, Hügel und Ebene, übersichtlich und kleinräumig; Laufbahnen, Spielfelder, Pétanque-Bahnen, Spielanlagen, Feuerstelle	
Gezielt ausstatten	überdacht, beleuchtet, Sitzgelegenheiten jeder Qualität und Kategorie, auch unkonventionell, an ruhigen und an belebten Orten, Abfallkübel, sanitäre Angebote, Sport- und Spielgeräte, verschiedene Materialien in unterschiedlichen Formen	
Vernetzen und öffnen	viele Zugänge, gut erkennbar und für Kinder selbständig benutzbar, Verbindungen zwischen Einzelräumen in „Aussenraumqualität“, von Verkehr/Lärm abschirmen, Bewegungsraum von Kindern vor Verkehrseinfluss sichern	

Zugang für unterschiedliche Zielgruppen gewährleisten

An unterschiedliche Zielgruppen denken	Unterschiedliche Altersgruppen (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene, Senioren, Hochbetagte; Menschen mit körperlichen Einschränkungen: Blinde/gehörlose Menschen, Menschen mit Behinderungen des Bewegungsapparates/RollstuhlfahrerInnen	
Täglich genutzte Orte sicher und erreichbar machen	Einkaufszentren, Apotheken, Bahnhöfe, Spielplätze, Sporthallen, Ruhezonen, Parks, etc.	
Institutionen mit Orten des täglichen Lebens vernetzen	Wege von Bewohnern und Bewohnerinnen von Seniorenheimen, Rehabilitationszentren, Institutionen für behinderte Menschen u. w. zu täglich genutzten Orten sicher und erreichbar machen	
Genutzte Routen überprüfen	Rundgänge von tatsächlich genutzten Wegen/Aufenthaltsorten mit unterschiedlichen Zielgruppen; Erfassung von Bewegungshindernissen und -potentialen	